

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Ludwig Wörner SPD**
vom 29.07.2010

Treibhausgasemissionen in Bayern

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie hoch waren die Ausstöße von Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffmonoxid (N₂O) in Bayern im Jahr 1990 und wie entwickelten sich diese in den einzelnen Jahren bis heute (bitte jeweils in absoluten Zahlen und pro Kopf)?
2. Wie lauten die Minderungsziele der Staatsregierung bezüglich der Ausstöße von CO₂, CH₄ und N₂O
 - a) für das Jahr 2020?
 - b) für das Jahr 2030?
 - c) für das Jahr 2050?
3. Welche Menge an Treibhausgasen wird bayernweit durch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung von Mooren jährlich freigesetzt?
4. In welchem Umfang werden die bayerischen Treibhausgasemissionen durch die von der Staatsregierung geförderte Renaturierung von 20 Mooren bis 2020 pro Jahr gemindert?

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
vom 30.08.2010

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Zeitreihen sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen in Bayern stark rückläufig.

Bei den energiebedingten CO₂-Emissionen liegen für Bayern Zeitreihen von 1990 bis 2007 des Länderarbeitskreises Energiebilanzen vor.

Energiebedingte CO₂-Emissionen in Bayern

Jahr	Emission gesamt [1.000 t]	Emission pro Kopf [t/Ew*a]
1990	84.544	7,5
1991	88.972	7,7
1992	87.041	7,5
1993	90.335	7,6
1994	87.871	7,4
1995	88.307	7,4
1996	92.265	7,7
1997	89.837	7,5
1998	92.708	7,7
1999	90.590	7,5
2000	88.705	7,3
2001	90.377	7,4
2002	84.578	6,8
2003	83.783	6,8
2004	83.190	6,7
2005	80.541	6,5
2006	81.879	6,6
2007	74.972	5,99

Für die Treibhausgase Methan und Distickstoffmonoxid (Lachgas) gibt es Erhebungen der Arbeitsgruppe Umwelt-ökonomische Gesamtrechnungen der Länder, in denen die statistischen Landesämter – darunter das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung – zusammenarbeiten. Hier reichen die Daten von 1995 bis 2006.

Methan-Emissionen in Bayern

Jahr	Emission gesamt [t]	Emission pro Kopf [kg/Ew*a]
1995	472.699	39,5
2000	410.852	33,7
2004	356.915	28,7
2005	351.426	28,2
2006	339.570	27,2

Lachgas-Emissionen in Bayern

Jahr	Emission gesamt [t]	Emission pro Kopf [kg/Ew*a]
1995	27.697	2,3
2000	29.849	2,4
2004	26.287	2,1
2005	25.476	2,0
2006	25.320	2,0

Zu 2. a–c):

Im Klimaprogramm Bayern 2020 der Bayerischen Staatsregierung ist als Klimaschutzziel im Bereich Minderung von

Treibhausgasen festgelegt, dass die jährlichen energiebedingten CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 auf deutlich unter 6 Tonnen je Einwohner verringert werden sollen.

Das StMUG schlägt als weitergehendes Klimaschutzziel vor, dass die jährlichen energiebedingten CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 auf deutlich unter 5 Tonnen je Einwohner verringert werden sollen.

Zu 3.:

Hierzu sind derzeit aufgrund lückenhafter Datengrundlage keine belastbaren Aussagen möglich. Aufgrund der unzureichenden Datenlage fördert das BMELV ein mehrjähriges Projekt zur Erfassung des Bodenkohlenstoffvorrates von landwirtschaftlich genutzten Böden und Siedlungsflächen, um die Berichterstattung nach der Klimarahmenkonvention und dem Kyoto-Protokoll deutlich zu verbessern. Die derzeitigen Planungen sehen einen Beginn des Projekts ab Herbst 2010 vor.

Zu 4.:

Seit Beginn der Moorrenaturierung im Klimaprogramm Bayern 2020 wurden in verschiedenen Mooren mit Schwerpunkt in den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes und der Biodiversität eingeleitet.

Allgemein wird derzeit von wissenschaftlicher Seite bei vollständiger Renaturierung von entwässerten Hochmooren ein Einsparungspotenzial von etwa 15 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Hektar und Jahr sowie bei vollständiger Renaturierung von intensiv genutztem Niedermoor (z. B. Gemüseanbau) eine Entlastung von etwa 30 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Hektar und Jahr angesetzt. Bei einer Gesamtfläche von 200.000 Hektar an Mooren, die in Bayern renaturiert werden könnten, lässt sich ein Einsparungspotenzial von rd. 5,25 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr abschätzen.